

## Die Südumgehung: das ewige Thema

Die letzte Bürgerversammlung in Mörfelden hat es wieder einmal bewiesen: es gibt nichts Widersprüchlicheres als Diskussionen um Lärm und Verkehr. Keiner will den Lärm und dennoch haben wir alle selbst großen Anteil am Zuwachs dieses Lärms. Selbstverständlich ist die Betroffenheit der Anwohner viel befahrener Straßen ernst zu nehmen. Die Politik - selbst einer Kleinstadt wie unserer - hat hier sogar eine gesetzliche Verpflichtung zur Fürsorge. Und diese Fürsorge fordern Bündnis90/Die Grünen schon seit vielen Jahren vom Magistrat unserer Stadt! Mit der Ausweisung der 'Nordumfahrung' hätte man schon vor langem den Durchgangsverkehr aus den Bereichen Gerauerstr. und Rüsselsheimerstr., Westendstr. und Langenerstr. herausnehmen können. Ein nächtliches Durchfahrtsverbot für LKW fordern wir ebenfalls seit langem. Der erste Punkt wurde vom Magistrat, vertreten durch Bürgermeister Brehl, nicht für sinnvoll erachtet und daher auch nicht umgesetzt. Das Durchfahrtsverbot hat er nicht mit dem notwendigen Nachdruck beim Regierungspräsidium verfolgt. Offensichtlich aus der Befürchtung, dass damit die Südumgehung überflüssig bzw. in Berlin politisch nicht mehr durchgesetzt werden könnte.

Man sollte bei aller Aufgeregtheit der Bürgerversammlung nicht vergessen, dass sich nach dem so vehement geforderten Bau der Südumgehung an der eigentlichen Lärmbelastung im Kernbereich von Mörfelden **nichts** ändern wird! Die Hauptfunktion, die eine Südumgehung angeblich immer erfüllen sollte - nämlich die Verkehrsentslastung der Innenstadt Mörfeldens - wird durch die Südumgehung eben nicht (!) erreicht. Mit einer Südumgehung werden die Anwohner dieser Straßenzüge **um kein Dezibel Lärm entlastet**, wie der Lärmminderungsplan vom Ende der 1990er Jahre belegte!! Und dies liegt in erster Linie daran, dass sich am Ziel- und Quellverkehr eben so lange nichts ändern wird, so lange die BürgerInnen auch für kleinste Erledigungen das Auto benutzen. Und wer mit dem Auto zum Zigarettenautomaten fährt, wird wohl kaum die Südumgehung benutzen.

Und eine andere Erkenntnis der Verkehrsplaner gilt eben leider auch für Mörfelden-Walldorf: Mit neuen Straßen reduziert man kein Verkehrsaufkommen, sondern zieht zusätzlichen Verkehr an. An dieser Wahrheit kommen auch die Befürworter der Südumgehung nicht vorbei. In unserer Zeitung vom September hatten wir die Positionen unserer Partei zur Südumgehung detailliert dargestellt, und daran haben auch die „Argumente“ der Bürgerversammlung nichts geändert:

- wir wollen Verkehr reduzieren, nicht neuen heranziehen
- wir wollen keinen weiteren Kahlschlag für ein Straßenprojekt, das uns nur wenige Vorteile, dafür aber zahlreiche Nachteile bringt
- wir bevorzugen den Ausbau vorhandener Straßen (Vitrollesring, Wageningen Str.)
- wir wollen endlich ein Nachtfahrverbot im gesamten Ortsgebiet für den LKW-Verkehr
- wir wollen einen Ausbau des Schwimmbadwegs als Verbindung zwischen B 44 und B 486

Und selbstverständlich muss man die derzeit geplante Südumgehung auch unter dem Aspekt der gesamten Verkehrsentwicklung in der direkten Umgebung betrachten. Wird sie gebaut, entsteht südlich von Mörfelden eine neue schnelle Ost-Westverbindung zwischen A 661 und A 67 unter Umgehung des Mönchhofdreiecks. Die ersten Teilstücke dieser Verbindung sind bereits Autobahn ähnlich ausgebaut. Das künftige Verkehrsaufkommen kann sich jeder ausrechnen. Darum bleibt es für uns bei einem klaren NEIN zu einer neuen Schnellstraße südlich von Mörfelden. Zwei Bundesstrassen, die A5, die Riedbahn und die Startbahn West als Lärmquellen reichen uns schon heute !! Und ein eventueller weiterer Ausbau des Flughafens mit neuem Terminal kurz vor den Toren Walldorfs wird die Lebensqualität in unserer Stadt noch zusätzlich minimieren.

**Also: man sollte Verkehr und Lärm verringern und nicht durch neue Bauprojekte verstärken.**